

Sonntagsfreude

18/23 | Karfreitag

Freitag, 7. April 2023

Zur 1. Lesung

Im Nachhinein stellt man sich so manche Frage: Warum habe ich nicht früher gesehen, dass mein Sohn solche Probleme gehabt hat? Warum habe ich nichts mitbekommen von den Schwierigkeiten einer Freundin? Die Zeit lässt sich nicht zurückdrehen, und das Leid eines Menschen erfasst früher oder später immer auch die Angehörigen, Freunde und Freundinnen. Es will anerkannt und eine Zeit lang getragen werden. Auch Gott selbst leidet mit. Zugleich steht er für eine verheißungsvolle Zukunft ein, wie es in der Aussage über den Gottesknecht heißt: „Nachdem er so vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis.“ Der Blick geht nach vorn in Richtung Wahrheit und Licht. Und aus dem Erkennen erwachsen im Resonanzraum Gottes für den vom Leid gezeichneten Menschen Stärke und Heil.

1. Lesung Jes 52,13-53,12

Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben, er wird sich erheben und erhaben und sehr hoch sein. Wie sich viele über dich entsetzt haben – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen –, so wird er viele Nationen entsöhnen, Könige schließen vor ihm ihren Mund. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt. Wer hat geglaubt, was wir gehört haben? Der Arm des HERRN – wem wurde er offenbar? Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir hatten uns alle verwirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der HERR ließ auf ihn treffen die Schuld von uns allen. Er wurde bedrängt und misshandelt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf vor seinen Scheren verstummt, so tat auch er seinen Mund nicht auf. Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen. Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab und bei den Reichen seine Ruhestätten, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war. Doch der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen. Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Großen und mit Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Abtrünnigen

Sonntagsfreude

rechnen ließ. Er hob die Sünden der Vielen auf und trat für die Abtrünnigen ein.

Antwortpsalm Ps 31 (30)

Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.

Zur 2. Lesung

In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden zum Heil der Menschen. Bekannt sind daher die Bezeichnungen Heiland und Erlöser. Im Hebräerbrief wird er als Hohepriester vorgestellt, der ähnlich den Hohepriestern am Jerusalemer Tempel für sein Volk vor Gott eintritt. Anders als diese bringt er jedoch nicht Opfer in einem irdischen Tempel dar, sondern ist durch sein eigenes Leiden und den Tod hindurch in den himmlischen Tempel eingetreten. Anstelle von Opfern bringt er seinen durch Leiden gelernten Gehorsam vor Gott. Ganz im Sinn von Psalm 40: „An Schlacht- und Speiseopfern hattest du kein Gefallen, doch Ohren hast du mir gegraben.“ (Ps 40, 7) So zur Vollendung bei Gott gelangt, wirkt Christus das ewige Heil für alle, die sich ihrerseits auf ihre Ohren besinnen und ihm nachfolgen.

2. Lesung Hebr 4,14-16;5,7-9

Schwestern und Brüder! Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat. Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit! Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lauten Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört

Sonntagsfreude

worden aufgrund seiner Gottesfurcht. Obwohl er der Sohn war, hat er durch da, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

Zur Passion

„Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat – soll ich ihn nicht trinken?“ Jesus geht aufrecht und bewusst seinen Weg, der mit dem Verrat im Garten unausweichlich und schmerzhaft wird. Er steht aufrecht vor dem Hohepriester Hannas und verrät ihm gegenüber seine Jünger nicht. Er steht aufrecht vor Pilatus und bekennt sich zu seinem Königtum, das nicht von dieser Welt ist. Schließlich stirbt er aufrecht am Kreuz mit den Worten: „Es ist vollbracht!“ Im Garten wurde er verraten, und im Garten wird er am Ende bestattet. Es ist, als ob nur im Garten auch noch die gegensätzlichsten Wirklichkeiten des Menschen einen gemeinsamen Platz haben könnten. Denn als Erhöhter will Christus alle, wirklich alle, zu sich ziehen.

Passion Joh 18,1-19,42

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes

Die Verhaftung Jesu

Jesus vor Hannas

Jesus vor Pilatus

Kreuzigung, Tod und Begräbnis Jesu

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker